

Im Schatten des Post Towers:

Sonderfeldpostamt auf dem „Deutschlandfest“ in Bonn

Ein Bericht von Bernd Steinert

Zum Abschluss der diesjährigen Saison, die mit einem nicht-öffentlichen Feldpostamt auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen im Mai überraschend begonnen hatte, präsentierte sich die Feldpost der Bundeswehr am ersten Oktober-Wochenende diesmal von ihrer allerbesten Seite. Die Bedingungen hierfür hätten nicht idealer sein können: Im Rahmen des „Deutschlandfestes 2011“ beteiligte sich auch die Bundeswehr an den zusammen stattfindenden Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit und zum 65. Nordrhein-Westfalen-Tag vom 1. bis 3. Oktober in Bonn. Bei durchgängig herrlichem Spätsommerwetter ließen sich ca. 800 000 Besucher die Präsentationen der verschiedenen Behörden und Organisationen von der Innenstadt bis zu den Rheinauen gefallen. Auf dem „Platz der Bundeswehr“ hatte die Feldpost in einem Zelt unterhalb des Post Towers – der Bonner Zentrale der Deutschen Post DHL – ihre Schalter für die Besucher geöffnet.



Sonderfeldpostamt Bonn im Schatten des Post Towers. Der Feldpostbeauftragte und Leiter des Feldpostamtes beim morgendlichen Aufziehen der Feldpostflagge.

Kostenlose Bildpostkarten

Unter bewährter Leitung des Feldpostbeauftragten der Deutschen Post DHL, Fregattenkapitän Diethelm Scholle, der mit dem Feldpostamt direkt am Rheinufer in der Bonner Gronau an seiner früheren Wirkungsstätte ein „Heimspiel“ hatte, bedienten an allen drei Tagen vier Feldpostsoldaten vom Oberstabsgefreiten bis Hauptfeldwebel freundlich, umsichtig und stets hilfsbereit die kleinen und großen Wünsche der ca. 5000 Besucher.

Neben dem üblichen Sortiment hatten die Feldpostler zum „Deutschlandfest“ zwei gefragte Bild-Postkarten der Feldpost Bonn im Angebot, die kostenlos abgegeben wurden: eine Karte im üblichen Format zeigt den Post Tower, die zweite Karte im Format DIN lang den

noch im Bau befindlichen neuen dritten Einsatzgruppenversorger „BONN“ der Deutschen Marine. Daneben standen weitere Feldpostkarten von früheren Veranstaltungen und aus den Einsatzkontingenten in geringer Stückzahl zur Verfügung. Vor dem Zelt waren neben diversen Informationsständen zur Feldpost ausreichend Tische und Bänke aufgestellt, um die Feldpostbelege versandfertig zu machen; für Angehörige, Freunde und Bekannte in den Auslandskontingenten der Bundeswehr war dies auch wieder „entgeltfrei“ möglich.

Anschließend konnten sie mit einem roten ovalen Cachetstempel zum „Deutschlandfest“ oder auch zusätzlich mit dem bereits von Kiel bekannten Prägestempel „Feldpostwappen“ versehen werden. Am Schalter erhältlich waren die bekannten Plusbriefe lang der Einsatzkontingente KFOR, ISAF und auch noch EUFOR sowie der Plusbrief DIN C6 „Sonderfeldpostamt“; viel individuelle Marke

„Feldpostwappen“ zu 45 Cent. Insgesamt wurden nach Auskunft des Leiters der Feldpost ca. 3000 Einlieferungen abgefertigt.

Selbst das bei zahlreichen bisherigen Veranstaltungen in der Vergangenheit rigoros praktizierte „Fotografierverbot“ war in Bonn de facto außer Kraft gesetzt: Lediglich auf zwei unscheinbaren DIN A4-Blättern hinter dem Schalter war der Hinweis „Fotografierverbot – hinter dem Schalter“ angebracht. Aber dort wollte ohnehin niemand Fotos machen! Auch so lässt sich ein leidiges Thema bei einer gewissen Souveränität des Leiters eines Feldpostamtes umsetzen. Dieser machte allerdings aus seinem völligen Unverständnis über den Verlust eines Cachetstempels keinen Hehl, der kurz zuvor bei der Veranstaltung zum „Tag der Reservisten“ am 24. September vor dem Rathaus in Kiel offenbar gestohlen worden war; hierzu will man Strafanzeige erstatten.

Bei diesem durchweg gelungenen Einsatz der Bundeswehr-Feldpost ist das vorausgegangene Verhalten des für die Präsentation der Bundeswehr bei dem „Deutschlandfest“ insgesamt verantwortlichen Landeskommandos Nordrhein-Westfalen völlig unverständlich und nicht nachvollziehbar: Anfragen zu Beginn des Jahres zur geplanten Einrichtung eines Sonderfeldpostamtes sowie mehrfache Nachfragen wurden seitens des Presseoffiziers, des Projektoffiziers und selbst des Kommandeurs schlicht ignoriert und blieben unbeantwortet. Von bürgerfreundlicher Öffentlichkeitsarbeit scheint man in dieser Düsseldorf Bundeswehrbehörde offenbar wenig zu halten. Schade.

Am PC erstellter Standardbrief, frankiert mit einer privaten Plusmarke individuell „Solidarität“, mit Feldpost-Tagesstempel vom 2.10.11 entwertet und Cachetstempel zum „Deutschlandfest“.

